

bankt, und wodurch es zum Theil zur gefeierten Mutter jeder Cultur emporstieg. Agricola übertraf auch bei weitem die Hoffnungen und Erwartungen des hochherzigen, für das fröhliche Aufblühen jeder Kunst und Wissenschaft begeisterten, Fürsten. Denn, schwer läßt sich, den Blick auf das damalige Zeitalter, erfassen seine schriftliche Thätigkeit, ich sage, die Menge, Mannichfaltigkeit, und der gediegene Werth seiner, in romanisch-classischer Sprache verfaßten, Schriften. Diese Sprache war, bei aller Fertigkeit Agricola's in ihr, obenein nicht geeignet genug zur klaren Bezeichnung neuer, mineralogischer Ansichten und Anordnungen. So mehr sind diese Schriften aus seiner Chemnitzer Periode Zeugnisse seines Talents, seiner Betriebsamkeit und seines, fort und fort gesteigerten, geognostischen Bestrebens; classisch nach Form und Einkleidung, kernig, kräftig, anmuthig und lebendig. Nicht zu gedenken, daß unser Agricola, ein Mann philosophischer Bildung und vielumfassender Befähigung, ein fast encyclopädischer Kopf, ein Plinius seiner Zeit, nicht ausschließlich auf sein bergmännisches und medicinisches Fach beschränkt, auch andere Fächer, als, das staatswissenschaftliche oder politische \*),

\*) Dahin dürfte man rechnen seine feuervolle Rede: De bello Turcis inferendo, noch während seines Aufenthaltes